Nr. 130 — Zweites Blatt — 167. Jahrgang — Mittwoch, 6. Juni 1917

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Beilagen: „Gießener Familienblätter", und „Kreisblatt für den Kreis Gießen".

Postscheckkonto: Frankfurt am Main Nr. 11686. Bankverkehr: Gewerbebank Gießen.

Zwillingsrundruck und Verlag: Brühl'sche Universitäts-Buch- u. Steindruckerei. R. Lange, Gießen.

Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schulstraße 7. Geschäftsstelle u. Verlag: ☎ 51, Schriftleitung: ☎ 112. Anschrift für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 6. Juni 1917.

** Einziehung von Silber- und Nickelmünzen. Nach einer Erklärung der Reichsfinanzverwaltung in der Sitzung des Reichstags vom 2. Mai l. J. wird von der Reichsleitung erwogen, zur Beseitigung der durch Aufspeicherung von Hartgeld hervorgerufenen Kleingeldnot die Silber- und Nickelmünzen außer Kurs zu setzen und das gewonnene Silber zur Prägung neuer Münzen zu benutzen; im Falle der Einziehung werden die alten Münzen keine Geltung späterhin wieder erlangen. Hierdurch werden die sogenannten „Geldhamster" zweifellos geschädigt. Rücksicht auf sie kann aber nicht genommen werden, zumal seit längerem vor diesen unvernünftigen Ansammlungen gewarnt worden sei.

** Stenographie. Am 31. Mai ds. Js. konnte die Stenographen-Gesellschaft Gabelsberger und Damenabteilung (E. V. Gießen) auf ein 20 jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß versammelten sich die Mitglieder am Samstag, dem 2. ds. Mts., zu einem dem Ernste der Zeit entsprechenden Kommers im Vereinslokal „Zum Gambrinus". Der erste Vorsitzende, Alex Karnbach, gab den Anwesenden in einer Ansprache einen kurzen Ueberblick über das Entstehen und die Entwickelung der Vereinigung. Während des verhältnismäßig kurzen Bestehens hat sich dank der rührigen und sachkundigen Leitung die Stenographen-Gesellschaft Gabelsberger zu einem der größten Vereine des Hessisch-Nassauischen Main-Rheingauverbandes entwickelt. — Aus Dankbarkeit für seine gerade während der Kriegszeit aufopfernde Tätigkeit und umsichtige Leitung wurde dem ersten Vorsitzenden, Herrn Karnbach, im Namen der Gesellschaft eine Ehrengabe überreicht. — Am vorgestrigen Sonntag versammelten sich die Mitglieder der Vereinigung noch einmal auf dem benachbarten Gleiberg, wo das Ergebnis eines den Veranstaltungen vorausgegangenen Preiswettschreibens bekanntgegeben wurde. Preisträger sind: Abt. 200 Silb.: Lina Karnbach 1. Pr. und Ehrenpr., Martha Bock 1. Pr. (außer Konkurrenz). Abt. 160 Silb.: Lina Prasch 1. Pr. und Ehrenpr., Lilli Herrmann 3. Pr. Abt. 120 Silb.: Emmi Oswald, Luise Boeck 1. Pr. und Ehrenpr., Karl Kohn 1. Pr., Fritz Weiß 2. Pr. Abt. 100 Silb.: Henny Meininger, Elli Bingel 1. Pr. und Ehrenpr., Frieda Keil, Auguste Weller, Ottilie Nüdl 1. Pr. Mathilde Bierau 2. Pr. Abt. 80 Silb.: Emmi Becker, Elise Ach, Otto Gaß, Eleonore Seim, Anni Rohrbach, Karl Hergenröther, Karl Buchacker, Else Schmitt, Luise Kreuzberg 1. Pr. und Ehrenpr., Marie Haubach, Minna Deibel, Toni Schleifenbecker, Lotte Worch 1. Pr., Julie Schlemm, Ernst Becher, Elisabeth Trenkner, Anna Dörr, Else Fischer 2. Pr., Johanne Weiß Lobende Erwähnung. Abt. 60 Silb.: Hugo Noll, Luise Keller, Käthe Dennich, Anna Bingel, Adolf Noll, Käthe Ohr, Anna Engelhardt, Karoline Bost, Klara Lehmann, Helene Peter, Pia Grün 1. Pr. und Ehrenpr., Gustel Wagner, Lina Menk, Wilhelm Leitner, Karl Wallenfels, Constanze Helm, Lina Volland, Mathilde Reiz, Lina Gauß 2. Pr., Marie Deibel, Albert Zirbus, Erich Fortnagel, Gefr. Peter Jäckel, Minna Bosold, Karl Klein, Karl Simon 3. Pr., Emil Becher, Wally Söhnel Lobende Erwähnung.

** Oeffentliche Bücherhalle. Im Mai wurden 2289 Bände ausgeliehen. Davon kommen auf: Erzählende Literatur 1427, Zeitschriften 207, Jugendschriften 278, Literaturgeschichte 15, Gedichte und Dramen 18, Länder- und Völkerkunde 40, Kulturgeschichte 30, Geschichte und Biographien 82, Kunstgeschichte 17, Naturwissenschaft und Technologie 85, Heer- und Seewesen 17, Haus- und Landwirtschaft 17, Gesundheitslehre 4, Religion und Philosophie 27, Staatswissenschaft 8, Sprachwissenschaft 6, Fremdsprachliches 11 Bände. Nach auswärts kamen 32 Bände.

** Zur Tabakversorgung. Auf eine Notiz in Nr. 125 unseres Blattes, wonach von einer der deutschen Tabakzentrale in Minden nahestehenden Seite erklärt wurde, es seien große Mengen von Tabak für den freien Handel verfügbar infolge Kontingentierung der Heereslieferungen in Tabakwaren, haben wir eine Zuschrift erhalten, die dieses bestreitet. Wir haben daraufhin bei hiesigen Tabakinteressenten Erkundigungen eingezogen und erfahren, daß es sich bei dem für die Zivilbevölkerung zur Verfügung stehenden Tabak zwar nicht um große Mengen handelt, daß aber bei sparsamerem Verbrauch der Bedarf an Zigarren und Zigaretten wenigstens bis zum nächsten Frühjahr gut gedeckt ist. Tabakkarten sind infolgedessen nicht vorgesehen.

** Tee-Ersatzmittel. Kaffee, Tee und Kakao sind fast vollständig aus dem Verkehr verschwunden; zur Herstellung von Kaffee-Ersatzmitteln geeignete Rohstoffe stehen nur in beschränktem Maße zur Verfügung, da sie fast durchweg zugleich wichtige Nahrungs- und Futtermittel darstellen und gegenwärtig in erster Linie diesen Zwecken dienen müssen. Dadurch gewinnt die Herstellung von Tee-Ersatzmitteln wachsende Bedeutung für die Versorgung der Bevölkerung mit warmen Getränken. Als Tee-Ersatzmittel (einheimische Tees) kommen vornehmlich die jungen getrockneten und sodann zerkleinerten (geschnittenen) Blätter der Erdbeere, Brombeere, Heidelbeere, Moosbeere, Kronsbeere, Preißelbeere, schwarze Johannisbeere, Himbeere, Stechpalme, Kirsche, Birke, Ulme, Weide und Eberesche sowie auch des Schwarz- oder Schlehdorns, des Waldmeisters, des Walnußbaumes und des Weidenröschens in Betracht. Daneben spielen Lindenblütentee und Fliedertee eine Rolle; diese üben indessen als Arzneimittel besondere Wirkungen und sind dieser Eigenschaften halber bei der Herstellung von Familiengetränken ebenso wie Pfefferminz, Sennesblätter, Fenchel, Kamille und ähnliche Kräuter im allgemeinen, jedenfalls als wesentlicher Bestandteil, auszuscheiden. Es ist nicht beabsichtigt, von Reichs wegen eine Sammlung der erwähnten Blätter einzurichten; vielmehr soll die Beschaffung der Blätter und die Herstellung des Tees, soweit nicht in den Bundesstaaten besondere behördliche Maßnahmen in die Wege geleitet werden, den bisher damit befaßt gewesenen Kreisen, insbesondere dem Handel überlassen werden. Ohne behördliche Förderung werden indessen die Händler nicht überall in der Lage sein, die erforderlichen Kräuter- und Blättermengen aufzubringen. Es ergeht daher die Bitte, sie nach Möglichkeit zu unterstützen. Dies könnte, je nach den Verhältnissen, dadurch geschehen, daß die bereits bestehenden öffentlichen oder privaten Sammelorganisationen sich auf Ersuchen an der Sammlung beteiligen. Auch die Mitarbeit der Schulen käme in Frage, soweit die Schüler nicht bereits für dringlichere landwirtschaftliche und sonstige Arbeiten in Anspruch genommen sind. Auch die jüngsten Klassen der Hilfsdienstpflichtigen und solche Hilfsdienstpflichtige, die zu schwerer Arbeit untauglich sind, werden im Einvernehmen mit den militärischen Behörden gelegentlich mit dem Einsammeln der genannten Blätter beschäftigt werden können. Soweit das Betreten der Staats- und Privatwaldungen und die Vornahme der Sammeltätigkeit an besondere Genehmigung geknüpft ist, wird beides nach Möglichkeit erleichtert werden. Hoffentlich werden sich überall hilfsbereite und sachverständige Vertrauenspersonen finden lassen, die die Sammeltätigkeit beaufsichtigen und Schaden verhüten. Bei Schulkindern wird hierfür in erster Linie der Lehrer in Frage kommen. Die Händlerorganisationen werden ihre Mitglieder veranlassen, sich überall dort, wo eine Sammeltätigkeit Erfolg verspricht, an die Behörden mit der Bitte um Unterstützung zu wenden. Die Händler sind in der Lage, für die Sammeltätigkeit angemessene Preise zu zahlen. Um übertriebenen Preisforderungen vorzubeugen, sind nach Anhörung zahlreicher Sachverständigen gewisse Richtpreise für den Verkauf von Tee-Ersatzmitteln festgesetzt worden. Als Sammellohn können natürlich nur entsprechend niedrigere Beträge in Frage kommen. Die Richtpreise können auch für Ersatztees, die aus Obstschalen, z. B. aus Aepfel- und Birnenschalen hergestellt sind, als Grundlage dienen.

Landkreis Gießen.

** Alten-Buseck, 6. Juni. Polizeidiener Karl Becker, welcher bereits zwei Jahre als Gefreiter beim Stab eines Feldartillerie-Regiments im Felde steht, wurde mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet.

** Beltershain, 5. Juni. Der Füsilier Karl Krug in einem Garde-Regiment zu Fuß wurde für sein tapferes Verhalten in den heißen Kämpfen in Frankreich mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. Mit ihm ist die Zahl der Inhaber dieser Auszeichnung auf 11 gestiegen. 6 davon sind auch zugleich Inhaber der Hessischen Tapferkeitsmedaille, welche ebenfalls an 11 tapfere Krieger unseres kleinen Dörfchens verliehen wurde.

/ ** Holzheim, 5. Juni. Zum Vizefeldwebel befördert wurde Pfingsten der Unteroffizier Wilhelm Reitz in der 2. Maschinengewehr-Kompagnie eines Infanterie-Regiments. Er ist bereits im Besitz des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse und der Hessischen Tapferkeitsmedaille. — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurde Pfingsten der Grenadier Heinrich Pfeer, Ordonnanz beim Stab eines Garde-Regiments zu Fuß, ausgezeichnet.

h. Nieder-Bessingen, 6. Juni. Das Eiserne Kreuz erhielten: Lehrer Georg Olemotz von hier, angestellt in Gambach, Unteroffizier in einem Feldartillerie-Regiment, Pionier Karl Keil und Schütze Ludwig Hofmann.

Kreis Büdingen.

△ Nidda, 5. Juni. Die hier abgehaltene Dekanatssynode wählte an Stelle des nach Babenhausen versetzten Dekanatsstellvertreters, Pfarrers Weiß zu Wallernhausen, Pfarrer Wiegel in Bingenheim für den Rest der laufenden Wahlperiode.

△ Nidda, 5. Juni. Auf dem hiesigen Rathaus fand die Wahl zum Kreisausschuß statt. Kommerzienrat H. W. Cloos von hier wurde für den Bezirk Nidda einstimmig wiedergewählt.

Kreis Wetzlar.

Rodheim a. d. Bieber, 3. Juni. Eine hinterlistige, gemeine Roheit ist am 2. oder 3. Pfingstfeiertag morgens an der Rodheimer Straße zwischen hier und Abendstern an etwa 20 Obstbäumen begangen worden. Mit einem scharfen Instrument sind diese Bäume derartig schwer beschädigt worden, daß die meisten davon unrettbar eingehen werden. Es besteht der Verdacht, daß junge Burschen aus dem Hessischen, die, mit Beilen ausgerüstet, beim Morgengrauen nach dem Dünsberg gegangen sind, um Holz zu machen, den Frevel begangen haben. Der zuständigen Staatsanwaltschaft in Wetzlar ist Anzeige erstattet, und es wäre sehr zu wünschen, wenn etwaige Zeugen zweckdienliche Angaben zur Ermittlung der gemeingefährlichen Täter machen würden.

Hessen-Nassau.

mr. Aus dem Maintal, 6. Juni. Die Roggen- und Gerstenfelder stehen seit einigen Tagen am Untermain in voller Blüte. Die Haferblüte wird in den nächsten Tagen folgen. Das Wetter ist für die Befruchtung des Getreides das denkbar günstigste. In der trockenen, leicht bewegten Luft kann der Blütenstaub ungehindert fliegen. Trotzdem wäre aber ein ausgiebiger Landregen nicht unerwünscht, denn das ausgedörrte Erdreich lechzt nach Wasser, besonders aber die jungen Kartoffelpflanzen hätten Regen dringend nötig. Auf dem sonnigen Sachsenhäuser Berg, der sich hart an die Stadt Frankfurt anschmiegt, wurden am Sonntag die ersten Kirschen geerntet. Wenn das heitere Wetter anhält, wird die Kirschenernte allgemein in ungefähr acht Tagen beginnen. In den Weinbergen schreitet die Entwicklung der Reben rüstig vorwärts. Die Blütenansätze sind besser, wie im Vorjahre, zumal die Weinstöcke auch lange nicht so stark von Ungeziefer und Schmarotzerpflanzen befallen sind. In der Hochheimer Gemarkung klagen die Winzer, daß in den höheren Lagen in dem strengen Winter mancher Stock erfroren sei, doch hofft man, wenn die weitere günstige Entwicklung anhält, daß der Schaden wieder ausgeglichen wird.

m. Aus Nassau, 5. Juni. Am 5. Februar ds. Js. starb Hauptlehrer a. D. Seibert in Banrod als Senior der Nass. Lehrer. Jetzt darf als solcher wohl Hauptlehrer a. D. Müller aus Gemünden gelten, welcher in diesen Tagen sein 80. Lebensjahr vollendete. Der hochbetagte Herr hat seine gesamte Dienstzeit (52 Jahre) auf dem Westerwald in den Gemeinden Winnen, Berzahn, Mergenroth und Gemünden verlebt.

Vermischtes.

Frankfurt a. M., 5. Juni. (WTB.). Der Stand der Kartoffeln im ganzen Rhein- und Maingebiet ist vorzüglich und bei weitem besser als im Vorjahre. Allen Anzeichen nach wird die Reife der Frühkartoffeln erheblich früher erfolgen als im vorigen Jahre, wo sie bekanntlich erst Anfang August einsetzte.

Markt Oberdorf, 5. Juni. (WTB.) Fliegerleutnant Oskar Behr ist mit seinem Flugzeug vor den Augen seiner Mutter abgestürzt und erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz darauf verschied.

* *

* Was ist Wahrheit? Nachstehende Erzählung entnehmen wir dem neuesten Band der bekannten und beliebten „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens" (Union, Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart). Der 1618 verstorbene englische Geschichtsschreiber Walter Raleigh war mit den letzten Blättern seiner Weltgeschichte beschäftigt. Nach langer, ermüdender Arbeit ging er ans Fenster, um frische Luft zu schöpfen. Da sah er zwei Leute, die nach kurzem Wortwechsel aneinander gerieten, sich gehörig verprügelten und dann schimpfend auseinandergingen. Eine Viertelstunde darauf besuchte ihn ein Freund und sagte: „Ich habe gehört, daß hier eine furchtbare Prügelei stattgefunden hat." Raleigh erwiderte: „Es war nicht so schlimm, ich habe von Anfang an zugesehen." Es dauerte nicht lange, als ein alter Bekannter Sir Walters erschien. Aufgeregt fragte er: „Was ist hier geschehen? Vor deinem Hause ist ein Mann erschlagen worden." Raleigh erzählte zum zweiten Male den eigentlichen Vorgang, da kam ein Dritter atemlos gerannt und schrie: „Um Gottes willen, hier sind Ströme Bluts geflossen . . ." Der Erregte war mit seinen Fragen noch nicht weiter gekommen, als ein bis an die Zähne bewaffneter alter Freund Walters erschien und aufatmend rief: „Der Herr sei gepriesen, du lebst? Ich kam, um dich zu schützen; die ganze Stadt ist voll davon, daß man sich in deinem Viertel mordet, daß schon Hunderte gefallen sind." — Betroffen wandte sich Raleigh nach abermaliger Erklärung an seine Freunde mit den Worten: „Und ich will Geschichte schreiben, ich will erzählen, was vor Jahrhunderten geschehen ist." Plötzlich trat ihm der Gedanke, daß es keine Wahrheit in der Geschichte gebe, vor die Seele, und in seinem Unmut faßte er den Entschluß, ging hin und warf seine Weltgeschichte ins offene Kaminfeuer. Was würde Sir Walter Raleigh mit den bewußten Lügenberichten Eduard Greys und seiner Gesinnungsgenossen heute tun?

Kirchliche Nachrichten

Katholische Gemeinde.

Mittwoch, 6. Juni, nachm. 5 u. abds. 8: Gelegenh. z. hl. Beichte. Donnerstag, 7. Juni (Fronleichnamsfest), vorm. 6½: Gelegenh. z. hl. Beichte; 7: Hl. Messe; 8: Austeil. d. hl. Kommunion; 9: Hochamt m. Prozession; 11: Amt, Militärgottesd. Nachm. 2: Festand. m. Segen.

Spielplan der vereinigten Frankfurter Stadttheater.

Opernhaus.

Donnerstag, 7. Juni, abds. 7: „Falstaff". Freitag, 8. Juni, abds. 7: „Das Dreimäderlhaus". Samstag, 9. Juni, abds. 7: „Der Postillon von Lonjumeau". Hierauf: Tanzszenen. Sonntag, 10. Juni, abds. 7: „Die Zauberflöte". Montag, 11. Juni, abds. 7½: Sondervorst. f. d. kriegsbeschäft. Arbeiterinnen „Martha". Dienstag, 12. Juni, abds. 6½: „Lohengrin". Mittwoch, 13. Juni: Geschlossen. Donnerstag, 14. Juni, abds. 7: „Orpheus u. Eurydike".

Schauspielhaus.

Donnerstag, 7. Juni, abds. 7½: „Minna von Barnhelm". Freitag, 8. Juni, abds. 7½: Zweite Vorst. im Zyklus Shakespearescher Lustspiele. Zum ersten Male: „Wie es Euch gefällt". Samstag, 9. Juni, abds. 7½: „Wie es Euch gefällt". Sonntag, 10. Juni, abds. 7½: Zum 75. Geburtst. Ad. Stoltzes. „Alt-Frankfurt". Montag, 11. Juni, abds. 7½: „Wie es Euch gefällt". Dienstag, 12. Juni, abds. 7½: Dritte Vorst. im Zyklus Shakespearescher Lustspiele. „Viel Lärm um Nichts". Mittwoch, 13. Juni, abds. 7½: „Der arme Narr". Hierauf: „Der Damenkrieg".

Universitäts-Nachrichten.

Wien, 4. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Der Professor der Nationalökonomie von Philippovich ist gestorben.

Müllersche Badeanstalt. Wasserwärme der Lahn am 6. Juni: 18° Reaumur.

Gießener Stadttheater.

Die Warschauer Zitadelle.

Schauspiel von Gabriele Zapolska.

Man gewinnt bei diesem Stücke, zu dessen Erfolge eine gewisse Aktualität sicherlich mit beigetragen hat, unfehlbar den Eindruck: hier ist ein gewiß nicht uninteressantes Problem theatralisch gesehen, aber psychologisch zu oberflächlich behandelt worden. Schälen wir erst das Problem an sich heraus. Ein schwärmerisch veranlagter Pole hat wegen politischer Umtriebe ein Jahr als Gefangener in der Warschauer Zitadelle verleben müssen. Die Einsamkeit des Gefängnisses, die Seelenqual der hochnotpeinlichen Verhöre eines gewiegten Seelenkenners haben seine hochfliegenden Pläne und seine Widerstandskraft niedergebrochen. Als er die Festung verläßt, ist er Gefangener seines Ehrenwortes, sich nicht mehr in politische Propaganda einzulassen. Und dieses Ehrenwort hat er dem die Untersuchungen führenden Obersten gegeben, der dem wertvollen Menschen den Wert des Staatsgedankens nahebringen will. Lassen wir einstweilen die Intrige beiseite, die dem Unschuldigen den Anschein gibt, als habe er sein Ehrenwort gebrochen, so finden wir die Fortführung des Hauptproblems erst in den Schlußszenen wieder. Gorski soll von seiner Braut Abschied nehmen, die nach Sibirien verschickt wird, weil sie sich tatsächlich mit politischer Propaganda befaßt hat. In dieser Abschlußszene zeigt es sich, daß Anna nur den Gorski von früher liebte, der sich politisch vergangen hat, und den, an dessen neuerliche Schuld sie glauben mußte. Den Unschuldigen, der durch Nichtanteilnahme die früheren gemeinsamen Ideale verraten hat, läßt sie kalt der verächtlichen Freiheit entgegen gehen. In diesem Augenblick erkennt Gorski, daß er entwurzelt ist, seine Braut hat er verloren, den Zusammenhang mit seinen Freunden hat er verloren, dem Staatsgedanken des Fremdvolkes kann er sich nicht unterordnen. So bleibt ihm nur ein Weg, den er sich erst gewaltsam öffnen muß, der Weg nach Sibirien, um inneren Halt und den Glauben an sich selbst zurückzugewinnen. Und so springt er dem Obersten an die Kehle und würgt ihn, der seine Seele entwurzelte, indem er Gorski dem Prinzip eines geordneten, wenn auch gewaltsamen Staatsgedankens unterordnen wollte.

Dieses Kernproblem ist unscharf geblieben und seine Psychologie weist klaffende Sprünge auf. Diese Sprünge sucht eine breit angelegte Intrige auszufüllen, die aber eher verwirrt als klärt. Gerade diese Intrige ergibt theatralisch die stärksten, psychologisch die schwächsten Werte. Sie dreht sich um die Liebe zu einer Animier-Kellnerin, deren hübsches Lärvchen genügen soll, den Gefühlen des ideal veranlagten Studenten Gorski zu seiner geistig sehr hochstehenden Braut gefährlich zu werden. Damit aber nicht genug, soll dies Lärvchen einem wenn auch russischen Offizier so den Kopf verdrehen, daß er seinem Nebenbuhler Festungspläne ins Haus schickt und anonym die politische Polizei benachrichtigt, diese Pläne seien bei seinem Gegner zu finden. Es ist dies ein starkes Ansinnen selbst für einen ganz versoffenen russischen Offizier, mehr aber noch für den Studenten Gorski, dessen Liebe zu seiner Braut allein seine innere Wandlung zum Schlusse herbeiführt. Es kann demnach für die Wahl dieser Intrige nur die Theaterwirkung maßgebend gewesen sein. Und so sehen wir denn auch diese Intrige, der immerhin noch die Absicht zugestanden sein soll, ganz allgemein die Folterqualen der hochnotpeinlichen Verhöre zu veranschaulichen und die feine Gestalt des untersuchenden Obersten einzuführen, den breitesten Raum im Stücke einnehmen. An wirksamen Effekten ist dabei gewiß nicht gespart. Nach dem Gesagten können wir es uns ersparen, auf weitere Einzelheiten des Stückes einzugehen, da diese Untersuchung nur immer das gleiche feststellen könnte: starke Theaterwirkung auf Kosten psychologischer Wahrscheinlichkeit.

Die Aufführung selbst war entschieden anzuerkennen, zumal die recht schwierige Spielleitung, die Hofrat Steingoetter selbst übernommen hatte. Nicht weniger als 24 handelnde Personen sind im Personenverzeichnis namentlich aufgeführt.

Die Hauptrolle des Studenten Kasimir Gorski war Adolf Falken zugefallen, der sich seiner großen Aufgabe mit großem Geschick entledigte und zumal die stumme Seelenqual des von seinen Freunden unbewußt und von dem Obersten bewußt auf die Folter Gespannten gut zum Ausdruck brachte. Als seine Braut Anna zeigte sich eine neue Kraft, Gertrud Streit, die ihre Auffassung folgerichtig durchführte, unseren Gefühlen nach aber ihre Rolle mehr als Ibsensche Figur, wie als schwärmerische Polin auffaßte. Es darf gewiß von dieser Rolle nicht die große Geste verlangt werden, aber die innere Leidenschaftlichkeit muß sich doch etwas sichtbarer auswirken. Prachtvoll war das überlegen-vornehme und saubere Spiel des Obersten Korniloff, das eine ebenfalls neue Kraft, Albert Heinemann, mit vorzüglicher Haltung spielte. Sehr anzuerkennen war auch Willi Borchardt als der betrunkene und verliebte Artillerie-Oberleutnant Strelkoff. Nur im ersten Aufzuge kam der Ausbruch seiner Leidenschaft zu unvermittelt und plötzlich. Sehr natürlich fand sich Hermine Wossidlo mit der unmoralischen Kellnerin Pepi ab, der sie neben großer Frische manch überzeugende Einzelheit abgewann. Wir erwähnen noch die gut charakterisierende Leistung Luise Delosea's als Besitzerin eines Nachtrestaurants, Wilhelm Hellmuth als russischen General, sowie Curt Lerch, Karl Steinmeyer und Rudolf Goll als russische Offiziere und Oskar Feigel und Paul Löffler als russische Studenten. Auch in noch kleineren Nebenrollen wurde teilweise Treffliches geleistet.

m.

Schnellste und saubere Anfertigung aller

Schreibmaschinen- und Vervielfältigungs-Arbeiten

übernimmt bei billigster Berechnung

Mann, Giessen, Roonstr. 6.

Bekanntmachung.

Spar- und Leihkasse Watzenborn-Steinberg A.-G.

Freitag, den 6. Juli 1917, nachmittags 3 Uhr findet in der Wirtschaft zur Krone in Steinberg die

ordentliche Generalversammlung

statt.

Tagesordnung.

1. Berichterstattung. Vorlage der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung über die Ergebnisse des Rechnungsjahres 1916 mit Bericht des Vorstandes und Prüfungsbericht des Aufsichtsrates.
2. Beschluß über Festsetzung der Dividende für das Geschäftsjahr 1917.
3. Ueberschreiben von Aktien.
4. Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrates.
5. Ergänzungswahl des Aufsichtsrates und der Revisionskommission.

Der Vorstand: 4403

Geichl. Kling. Happel.

Heugras-Versteigerung.

Montag, 11. lfd. Mts. vorm. 9 Uhr wird das Heugras von den fiskalischen Wiesen in den Gemarkungen **Garbenteich, Leihgestern, Schiffenberg u. Watzenborn** das Gras von Schneisen Mühlplatten und den Eisteichen in den Forstwartreien Baumgarten und Leihgestern in der Wirtschaft des **Georg Sommer VI. zu Watzenborn** versteigert. Weitere Auskunft erteilt Großh. Forstwart Menges zu Forsthaus Baumgarten.

Gießen, den 5. Juni 1917. [4418B

Großherzogliche Oberförsterei Schiffenberg.

Trautwein.

Nutzholz-Verkauf.

Das nachverzeichnete, im letzten Winter gefällte Nutzholz soll auf dem Wege der Submission verkauft werden. Gebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Holzsubmission" bis spätestens den 9. Juni l. Js., nachmittags 3 Uhr, bei unterzeichneter Stelle einzureichen. Oeffnung der Gebote erfolgt am 9. Juni, nachmittags 3 Uhr, im Rathause zu Lich. Die Verkaufsbedingungen, denen sich die Käufer mit Einreichung ihrer Gebote unterwerfen, liegen bei Großherzoglicher Bürgermeisterei Lich zur Einsicht offen. Nähere Auskunft erteilen auf Wunsch die unterzeichnete Stelle sowie die Großherzogliche Oberförsterei Lich. Das Holz ist mit der Rinde gemessen. Wegen Vorzeigen des Holzes wolle man sich an den Forstwart Findt in Lich wenden.

Fichten-Stämme: 1. Klasse 2 Stück, Fstm. 9.16; 2. Klasse 1 Stück, Fstm. 3.20; 3. Klasse 35 Stück, Fstm. 67.19; 4. Klasse 41 Stück, Fstm. 52.53; 5a. Klasse 35 Stück Fstm. 26.13; 5b. Klasse 21 Stück, Fstm. 9.59.

Weymoutskiefer-Stämme: 4. Klasse 2 Stück, Fstm. 1.47.

Hainbuchen-Stämme: 3. Klasse 2 Stück, Fstm. 0.96; 4. Klasse 23 Stück, Fstm. 10.53; 5. Klasse 28 Stück, Fstm. 9.19; 6. Klasse 84 Stück, Fstm. 17.59.

Eichen-Schnittholz: 2. Klasse 3 Stück, Fstm. 3.14; 3. Klasse etwa 20 Fstm.; 4. Klasse etwa 30 Fstm.

Linden-Stämme: 2. Klasse 1 Stück, Fstm. 1.15; 4. Klasse 3 Stück, Fstm. 2.79; 5. Klasse 4 Stück, Fstm. 1.61; 6. Klasse 2 Stück, Fstm. 0.51.

Lich, den 24. Mai 1917.

Großherzogliche Bürgermeisterei Lich:

Dörmer.

Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit.

Bisher abgeschlossene Versicherungen:

2 Milliarden 270 Millionen Mark.

Kriegsversicherung 4885c

mit alsbaldiger Auszahlung der vollen Summe im Todesfall.

Neue vorteilhafte Versicherungsformen.

Vertreter: Gebrüder Jullmann, Giessen, Grabenstrasse 7.

Gewinn-Auszug

der

9. Preussisch-Süddeutschen

(235. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

5. Klasse. 23. Ziehungstag 4. Juni 1917.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 60000 M 78480
4 Gewinne zu 30000 M 74364 229490
6 Gewinne zu 5000 M 67043 100399 153083
64 Gewinne zu 3000 M 5060 5087 10850 22471 22064 31335 37003 47862 54927 67039 67613 77248 81281 86316 97908 112292 115050 134486 138574 146996 149616 150067 166121 176403 188401 196102 198583 202008 212167 215070 224495 232039
128 Gewinne zu 1000 M 14157 17765 21064 28282 33560 38127 42923 45605 46228 59316 67340 69816 70238 76472 79490 79529 80195 81376 86128 90768 91871 93980 97708 98139 100665 102972 103980 104367 105791 108082 112835 127717 129397 131756 132621 137854 148709 153502 155220 155588 160406 168301 161386 164574 165915 168251 174302 176564 176478 177756 180367 181933 187544 191262 196256 197669 203046 204403 215076 222701 225395 228459 229051 233997
188 Gewinne zu 500 M 5559 8768 7162 9611 12805 18743 23410 27427 32540 32612 33972 34033 36585 39663 45095 49542 50923 51259 53188 54071 55843 56020 56418 57250 58303 58527 60184 67032 67615 68439 68458 75273 77745 81696 85541 93532 97257 103174 106948 117130 124897 125417 129531 133155 134368 137385 138648 140210 141208 144139 145532 145704 148750 151664 153514 154398 155806 157012 161677 166263 166609 167705 173702 179983 181328 183391 185367 190199 193653 192906 197228 199654 200508 211411 218403 218595 221825 222316 228005 226722 226741 231136 231228 232433

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 3000 M u. Prämie 300000 M 160030
10 Gewinne zu 5000 M 15314 26670 130583 159700 182410
26 Gewinne zu 3000 M 35333 52207 79725 91919 98951 100565 108388 119833 120069 167264 175562 219926 221985
62 Gewinne zu 1000 M 15517 22972 24103 29983 29790 31479 40043 49834 65332 82387 95319 103321 110028 116653 127562 144257 150000 154015 162381 207011 209147 215017 217809 226273 228209 230567
96 Gewinne zu 500 M 132 9511 13525 16241 26211 26669 31665 37921 40736 45068 50612 60764 70656 78729 80246 82026 83155 85444 89981 92184 90017 105113 105899 106278 107496 115178 121182 138558 136958 139481 150270 150931 154917 155015 158420 161503 166878 170705 171017 176931 183569 184438 187435 193677 197201 200427 208686 216581 233608

Herzogl. Braunschw. Baugewerkschule Holzminden

Errichtet 1831 Hochbau Verpflegungs-Anstalt Tiefbau Direktor C. Haarmann

Sommerunterricht 2. April. Reifeprüfung. Winterunterricht 15. Oktober.

Gleichberechtigt mit den Königl. Preuß. Baugewerkschulen.

Verkäufe

Pferd.

Wegen Einberufung zum Militär eine 5jähr. br. Stute (zirka 1300 Pfd.) billig zu verk. **Friedr. Herr, Frankenbach,** Kreis Biedenkopf. 4346

Jg. 3. Riesen, sowie **Belg. Mutterh.** zu verkaufen. 03478 Crednerstraße 18.

Spargel

täglich zweimal frisch.

3884 **W. Haakel,**

Neue Bäue 7. Tel. 612.

Wer probt, lobt den **Norica-Treibriemen!!** Bewährt u. belegscheinfrei. Proberiem. geg. Nachn. dir. v. Fabrikanten **Gg. Engler, Nürnberg,** Winklerstr. 18.

Grasmähmaschine

gebrauchte, für 2 Pferde, mit Reservemesser und Schleifstein hat abzugeben

L. Haubach, Löberstraße 2.

Gut erhalt. Gasherd zu verkaufen. **Marburger Str. 19 II.**

Holzbettstelle m. Matratze zu verk. **Walltorstr. 24 I.** 03471

Kaufgesuche

Gebrauchter größerer

Papageienkäfig

zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. u. 4402 a. d. Gieß. Anz.

Alle Sorten **Säcke, Packtuch, Wagendecken, Zelte** kauft **M. Tronik,** Nord-Anlage 3. Komme auch nach auswärts.

Säcke

Kaufe alle Sorten **gebrauchte Säcke, Sacklumpen und Packtuch.** Zahle die vorgeschriebenen Höchstpreise. Bei Bestellung genügt Postkarte. [03241

M. Mühlstein,

Sackgroßhandlung,

Gießen, Seltersweg 83.

Zahle hohe Preise

für gebrauchte Möbel. Kaufe auch ganze Haushaltungen.

L. Rosenzweig,

Gießen, Seltersweg 58 I.

Verschiedenes

Gründl. Unterricht in

Maschinenschreiben

Stenographie

Buchführung

u. allen Handelsfächern.

Tages- u. Abendkurse

Honorar monatl. Mk. 10.-

Kursdauer nach besonderer Vereinbarung.

Anmeldung täglich.

Kostenlose Stellenvermittlung.

Franz Vogl & Co., Gießen

Goethestr. 32. Tel. 2094.

Bad Hersfeld

in Hessen-Nassau.

(Kurzeit v. 1. 5. bis 1. 10.)

Wasserversand durch Lullusbrunnen-Gesellschaft.

Hervorrag. bewährt bei Magen-, Darm-, Leber- und Gallensteinleiden, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit, Gicht- u. Zuckerkrankheiten. Auskunft erteilt der Magistrat.

Versteigerung.

Donnerstag, den 7. Juni, nachmittags 3 Uhr, sollen im städt. Pfandlokal Seltersweg 11 dahier die wegen rückständiger Gemeindesteuer und Kanalgebühren gepfändeten Gegenstände versteigert werden.

4344 **Kessel,** Pfandmeister.

Hausgrundstück

Gasthaus zur Linde

in **Klein-Linden** ist anderweit zu vermieten oder zu verkaufen. In demselben wird neben Gastwirtschaft eine gutgehende Spezereiwarenhandlung und Friseurgeschäft betrieben. Näheres Bureau Rechtsanwalt **Dr. Spohr,** Neuen Bäue 25, II.

Gut bürgerl. Abendtisch

gesucht. Pension bevorzugt. Schriftliche Angebote unter 03466 an den Gieß. Anzeiger.

Pianino

von gewandtem Spieler sofort zu mieten gesucht. Schr. **Angeb. nach Stephanstr. 27 p.**

Für Kanalreinigung

empfiehlt sich Installateure **Hünermund,** Wolkengasse 17.

Student gesucht zum Unterrichten eines Obertertianers in **Latein und Französisch.** Schriftl. Angeb. unter 03475 an den Gießener Anzeiger.

Hühneraugen und Hornhaut

verschwinden bald nach Gebrauch von **Karns** 4270

Hühneraugenmitteln

Zentral-Drogerie

Schulstrasse.

Zigaretten

direkt von der Fabrik

zu Originalpreisen

100	Zigarett.	Kleinv. 1,8	1.75
100	„	„ 3	2.50
100	„	„ 4,3	2.80
100	„	„ 6,2	4.60

Versand nur gegen Nachnahme von 300 Stück an.

Zigarren prima Qualitäten v. 100 b. 200 Mk. p. Mille

Goldenes Haus Zigarettenfabrik

G. m. b. H.

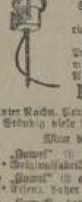
KÖLN, Ehrenstrasse 34.

Telefon A 9068.

Näh-Ahle „Jumel"

D. R. G. M. + Patent.

I. I. Österr. u. I. ungar. Patent.



Jeder sein eig. Reparateur! Sie näht Steppstiche wie eine Nähmasch. Größte Erleichterung, um Leder, Felle, Leinwand usw. mit der Hand zu nähen. Zum Reparieren von Schuhen, Geschirr, Sättel, Segeln, Zelten, Treibriemen, Fahrradmänteln etc.

Preis per Stück mit 3 verschiedenen Nadeln und Faden

Mk. 3.50

unter Nachn. Porto u. Verpack. frei. Ständig viele Anerkennungen.

Man beachte:

1. „Jumel" ist ein unübertreffliches Originalfabrikat!
2. „Jumel" ist aus Metall (kein Eisen), daher selbst!
3. „Jumel" hat die handlichste und kürzeste Form und können deshalb Schuhe wirklich damit repariert werden!
4. „Jumel" hat im Griff gelagerte Metallspule, deshalb kein Verwickeln u. Abreißen des Fadens!
5. „Jumel" hat i. Griff einen Nadelbehälter! „Jumel" kann deshalb niemals mit billigen hölzernen oder metallenen Nachahmungen verglichen werden, die alle kaum einen solchen Vorzug besitzen!

General-Vertrieb

J. Höpfl, München 70

Landwehrstraße 36.

(27 44 aa)